

Rot-Grün diskutiert über Umgang mit Parzellen

Zoff um Kleingärten

Von **Sara Sundermann** - 08.09.2017 - [6 Kommentare](#)

Immer wieder sind Grüne und SPD uneins, ob Grünflächen in Bremen bebaut werden sollen. Nachdem sich nun Kleingärtner offen für eine Bebauung zeigen, ist neuer Zwist in der Koalition entbrannt.



Birgit Drechsler vom Landesverband der Gartenfreunde befürwortet inzwischen offensiv, dass brachliegende Parzellen im Bremer Westen bebaut werden können. Der Vorstoß sorgt für Zwist in der rot-grünen Koalition.

(Christina Kuhaupt)

Parzellen sind in Bremen beliebt, doch nicht alle Kleingärten sind gleichermaßen begehrt. Gerade im Bremer Westen finden sich für viele Gärten keine Pächter. Weil diese brachliegenden Gebiete verwildern und dann auch benachbarte Parzellen mit herunterziehen, spricht sich die Spitze der Kleingartenvereine inzwischen offen dafür aus, bestimmte Gebiete lieber zu bebauen, als sie weiter verrotten zu lassen.

SPD-Baupolitiker Jürgen Pohlmann wirbt schon länger dafür, in brachliegenden Parzellengebieten über eine Umnutzung nachzudenken: Dort könnten Wohnungen entstehen, sagt er. Nachdem Pohlmann mit seinem Vorstoß im Frühling zunächst die Kleingärtner, die sich nicht einbezogen fühlten, irritiert hatte, bringen diese nun sogar offensiv die Bebauung bestimmter Parzellen ins Gespräch.

Mehr zum Thema

Wahlkampf auf

Parzelle

Bestimmte Teile von Kleingärten zu bebauen, muss kein Tabu sein, schreibt Sara Sundermann.

... [mehr](#) »

„Jedes Jahr wird die Fläche der Kleingärten größer, die verwaisten. Wir haben in Bremen jetzt 490 Parzellen, die seit zwei Jahren unverpachtet sind“, sagt Birgit Drechsler, Geschäftsführerin des Landesverbands der Gartenfreunde. Verwildernde Parzellen sorgen bei manchen Vereinen im Bremer Westen schon seit Jahren für Verdruss, so zum Beispiel beim Verein Union.

Dort stehen auf einigen ungenutzten Parzellen zudem marode Altbauten: Alte Kaisenhäuser, die zu Ruinen verkommen sind. Schon länger wird darum gerungen, wer für den Abriss dieser alten Häuser bezahlen soll. Im Waller Gebiet „Hohweg“ sind laut Antwort des Senats auf eine Kleine CDU-Anfrage 84 Kleingärten unverpachtet, im Bereich „In den Wischen“ in Gröpelingen sogar 148 Parzellen.

Grüne lehnen Bauen in Kleingartengebieten ab

Bei einem Teilgebiet zwischen Hohweg und Schwarzem Weg im Bremer Westen kann sich Birgit Drechsler inzwischen Wohnungsbau gut vorstellen: „Wir würden uns eine Nachnutzung für ungenutzte Parzellen wünschen, und wir sind nicht gegen Geschosswohnungsbau.“ Weshalb gerade Geschosswohnungen und nicht Reihenhäuser?

Aus Drechslers Sicht eine klare Sache: In mehrgeschossige Wohnhäuser würden Nachbarn einziehen, die selbst keine eigenen Gärten haben und dann Interesse zeigen könnten, bei den Vereinen nebenan eine Parzelle zu pachten. Die Grünen lehnen das Bauen in Kleingartengebieten ab – sie setzen sich dafür ein, dass in Bereichen mit vielen unverpachteten Parzellen Ausgleichsflächen für neue Baugebiete entstehen, es also dort grün bleibt.

„Statt wie bisher mit viel bremischem Geld in Niedersachsen Ausgleichsflächen für Bremer Bauvorhaben zu schaffen, sollten lieber Grünflächen in unserem Stadtgebiet erhalten und ökologisch aufgewertet werden“, fordert Maike Schaefer, Fraktionschefin der Grünen in der Bürgerschaft.

Für die Pflege der Grünfläche fehlt Personal

Wenn Bäume auf dem Areal ungenutzter Parzellen gepflanzt würden, könnte dies die Attraktivität der Gebiete erhöhen, sagt sie. Das allerdings sieht

Drechsler kritisch: „Wir wären auch nicht gegen einen Park, aber das Problem ist dann wieder der Unterhalt.“ Sie bezweifelt, dass das Umweltressort dafür sorgen könne, dass eine solche Grünfläche dann auch gut gepflegt werde.

Dafür fehle es an Personal. Deshalb sagt sie: „Wohnungsbau wäre besser als noch eine Parkanlage.“ Doch dem Bauen im Parzellegebiet erteilen sowohl die Grünen als auch das grün geführte Bauressort eine klare Absage: „Wir haben in Bremen Gebiete für 27.000 neue Wohnungen identifiziert“, sagt Jens Tittmann, Sprecher der Baubehörde. Dies reiche aus.

Die Flächen mit ungenutzten Parzellen seien zudem als grüne Lunge für die Stadt und für den Klimaschutz wichtig. Bisher habe es einen Konsens zwischen SPD, Grünen und Kleingärtnern gegeben, dass Kleingärten nicht bebaut werden sollen, sagt Tittmann: „Birgit Drechsler hat Senator Joachim Lohse vor einem Jahr das Versprechen abgenommen, keine Parzellen zu bebauen.“

Einseitiger Alleingang

Dieses Versprechen habe Lohse auch gegeben. Über den jetzigen Vorstoß von Kleingärtnern und SPD für die Bebauung sei man im Bauressort „sehr irritiert“, so der Sprecher. „Jürgen Pohlmann und Birgit Drechsler haben zuletzt beide bei einer Gesprächsrunde für den Kleingartenentwicklungsplan vor vier Wochen durch Abwesenheit gegläntzt“, moniert Tittmann.

Den Bebauungsvorschlag beschreibt der Ressortsprecher als einseitigen Alleingang von SPD-Baupolitiker Pohlmann ohne Rücksprache mit Bausenator und Staatsrat. Jürgen Pohlmann äußert sich deutlich zum generellen Nein der Grünen zur Bebauung: „Das ist nicht der richtige Stil.“

Gebraucht würden keine „Basta-Positionen“: „Wir haben in Bremen mehr Parzellen als benötigt werden und müssen ideologiefrei über Lösungen nachdenken.“ In allen Segmenten des Wohnungsbaus würden mehr Flächen zum Bauen gebraucht: für Geschosswohnungen und Eigenheime, sagt Pohlmann und betont: „Es geht nicht darum, etwas dicht zu betonieren, im Gegenteil: Wir wollen die Kleingärten bedarfsgerecht erhalten.“

Schon länger ein Streitthema

Dafür sei es auch wichtig, Leerstand zu reduzieren. Der Umgang mit Grünflächen und Wohnungsbau ist

schon länger ein Streitthema zwischen SPD und Grünen. Die SPD will immer wieder Grünflächen wie die Osterholzer Feldmark, Brokhuchting oder eben jetzt Teile von Parzellen bebauen, die Grünen sind dagegen und möchten Naturgebiete erhalten.

Die CDU als größte Oppositionspartei ist klar dafür, die Bebauung brachliegender Parzellen zu prüfen. Das unterstreicht ein aktueller Antragsentwurf der CDU-Bürgerschaftsfraktion. Die Christdemokraten stellen sich im Kleingartengebiet aber keine Geschosswohnungen vor: Solche Gebiete seien ideal für Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäuser. Es müsse aber „äußerst sensibel verfahren werden, damit die Bebauung nicht dazu führt, dass engagierte Parzellenbesitzer im direkten Umkreis vertrieben werden“.



Erhalten Sie kostenlos die aktuellen Nachrichten aus Bremen und umzu direkt auf Ihr Smartphone.

Hiermit akzeptiere ich die Nutzungsbedingungen

[Mit WhatsApp anmelden](#)

Mehr zum Thema

Kommentar zum Bauen im Grünen: Wahlkampf auf Parzelle

Weitere Artikel aus diesem Ressort

Tanzbar Bremen: Immer in Bewegung

Hanselife: James, der Butler

Bundstagsabgeordnete: Die ersten Fünf aus dem Land Bremen

Radtour: Mit dem Rad über die Hochstraße

Outdoor-Fitness: Klimmzüge für den guten Zweck

Das könnte Sie auch interessieren



Anzeige

Die mächtigste Frau der Welt? (iShares)



Niedersachsen

Mann wird überfahren - sein Hund muss erschossen...



Anzeige

Der Aston Martin DB11



Profis

„Wir müssen in Berlin Punkte holen“



Anzeige

**Blitzboden-
Aufrichtekarton
|
Höhenvariabler.**



Bundesliga

**Bayer ruft für
Alario-Freigabe
FIFA an**

hier werben

 powered by plista

Bisher 6 Kommentare

[Eigenen Kommentar schreiben »](#)

Bitte [loggen Sie sich ein](#), um eigene Kommentare zu verfassen.

Noch nicht registriert? [Jetzt kostenlos registrieren »](#)

IchWarHier am 09.09.2017 08:51

Ich bin auch Kleingärtner und damit auch Mitglied im Landesverband der Gartenfreunde

Ich kann die Argumentation des Vorstands und gerade das Agieren von Frau Drechsler in keinster Weise nachvollziehen.

Mir ist absolut schleierhaft aus welchen Gründen man FÜR das Wohl der Kleingärtner SO handelt kann.

Ich spreche dem Vorstand und gerade Frau Drechsler hiermit mein Misstrauen aus.

[Zitieren »](#) [Melden »](#)

Ghandi am 09.09.2017 11:32

Auch ich bin Kleingärtner und dadurch Mitglied im Landesverband.

Nirgends in der Satzung wird der Vorstand oder die Geschäftsführerin beauftragt oder berechtigt, Flächen zur Bebauung frei zu geben.
Diese Entscheidung wäre, nach ausführlicher Diskussion in den Vereinen, ausschließlich Angelegenheit der Delegiertenversammlung.

Weder ANGESTELLTE noch der Vorstand des Landesverbandes hat dies nicht zu bestimmen.
Frau Drechslers Auftrag ist, für den Erhalt bzw die Weiterentwicklung des Kleingartenwesens ihre juristischen Fähigkeiten einzusetzen. Sollte sie diese Aufgaben nicht erfüllen wollen oder können, ist sie falsch am Platz.

[Zitieren »](#) [Melden »](#)

Bremen-Fan am 09.09.2017 11:57

In Bremen ist es so wie immer: Morgenkreise, konstruierte Streitereien, ein abgewogenes dafür&dagegen, Komplexitätserhöhung bis zur Handlungsunfähigkeit, ein in-die-länge-ziehen zur politischen Jobsicherung, also dieses rot-Grüne NICHTS und plötzlich.....

.....stehen die Häuser&Wohnungen für steuerzahlende Fachkräfte

bereits in Niedersachsen. (Siehe OTB)

[Zitieren](#) » [Melden](#) »

supersuper am 09.09.2017 13:19

Frau Drechslers Auftrag ist, für den Erhalt bzw die Weiterentwicklung des Kleingartenwesens ihre juristischen Fähigkeiten einzusetzen. Sollte sie diese Aufgaben nicht erfüllen wollen oder können, ist sie falsch am Platz.

Genau so ist es.

[Zitieren](#) » [Melden](#) »

Bunker-F76 am 09.09.2017 14:02

Mal wieder soll über die Belange der Betroffenen in der typischen Arroganz der Macht hinweg entschieden werden. In vorderster Front mal wieder unser Pferderennbahnmörder und Kleingartenkiller Jürgen P.

Gerald Höns
Lieblingsbeiratsmitglied Walle, mit der Lizenz zum Meckern.

[Zitieren](#) » [Melden](#) »

ViertelViertel am 09.09.2017 18:10

Ich bin auch Kleingärtner und damit auch Mitglied im Landesverband der Gartenfreunde

Ich kann die Argumentation des Vorstands und gerade das Agieren von Frau Drechsler in keinster Weise nachvollziehen.

Mir ist absolut schleierhaft aus welchen Gründen man FÜR das Wohl der Kleingärtner SO handelt kann.

Ich spreche dem Vorstand und gerade Frau Drechsler hiermit mein Misstrauen aus.

Dieser Aussage schließe ich mich an!

Weitere Infos in einem Blog zum Thema:

kirstentiedemann.wordpress.com/tag/birgit-drechsler/

[Zitieren »](#) [Melden »](#)

Diskutieren Sie über diesen Artikel

Bitte folgen Sie [unseren Community-Regeln »](#)

[Abschicken](#)